



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

5 (27.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-2664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-2664)

# General-Anzeiger

## der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Beilage zur Badischen Volks-Zeitung.)

Abonnement:  
30 Pfg. monatlich,  
Früherer Lohn 5 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Posten-  
schlag M. 1.15 pro Quartal.

Inserate:  
Bokal-Inserate 10 Pfg. p. Zeile  
Kurz-Inserate 20 Pfg. p. Zeile  
Einzel-Nummern 2 Pfg.

### Bekanntmachung.

Durch Ministerial-Befehle vom 19. Januar bis 30. — publiziert am 6. Februar d. J. — wurde in Abänderung der Verordnung vom 30. November 1874, den Gebührenbetrag der Gemeindebeamten und Gemeindebedienten betreffend — folgendes verfügt:

In den der Städteordnung unterliegenden Städten erhebt die Gemeindekasse für die nach R.N. 2127a Riffer 3 vorzunehmende Vermögensabschätzung einschließlich des etwa notwendigen Augensteines und des auszustellenden Zeugnisses:

- a, wenn der Schätzungswert der darin verzeichneten Liegenschaften weniger als 200 Mark beträgt 1 M. 50 Pf.
- b, bei einem Betrage von 200 M. bis 1 000 M. 2 M. — Pf.
- c, bei einem Betrage von 1 001 M. bis bis 2 000 M. 3 M. — Pf.
- d, bei einem Betrage von 2 001 M. bis 10 000 M. 5 M. — Pf.
- e, bei einem Betrage von 10 001 M. bis 20 000 M. 6 M. 50 Pf.
- f, bei einem Betrage von 20 001 M. bis 30 000 M. 8 M. — Pf.
- g, bei einem Betrage von 30 001 M. bis 40 000 M. 10 M. — Pf.
- h, bei einem Betrage von 40 001 M. bis 50 000 M. 12 M. — Pf.
- i, bei einem Betrage von mehr als 50 000 M. 15 M. — Pf.

Die Gebühren oder Verfallsvergütungen welche die mit der Vornahme der etwa notwendigen Augensteine betrauten Gemeindebeamten und höheren Gemeindebedienten aus der Gemeindekasse anzusprechen haben, werden durch Ortsbehörden, die Befolgung anderer Sachverständiger auf dem Wege des Betrages festgesetzt.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniss und eruchen zugleich bei dieser Veranlassung diejenigen hiesigen Einwohner, welche seit dem 11. September 1879 bis Ende 1884 Gebühren für Schätzungen von Liegenschaften zum Zwecke der Aufnahme von Darlehen bezahlt und auf Grund der Bekanntmachung des Stadtraths vom 29. Januar 1885 eine Reclamation wegen theilweiser Rückvergütung nicht erhoben haben, solche oder noch nachträglich erheben wollen, dies nunmehr zu thun, damit auch deren Gesuche geprüft und bei Richtigbefund mit den früheren ergütigt werden können.

Mannheim, den 18. Februar 1886.  
Stadtrath:  
Roll.

1881 Dintzer.

### Bekanntmachung.

Um die Vorbereitungen zu der im kommenden Frühjahr in Aussicht genommenen Erweiterung der Stadt-Herzspiegel-Einrichtung in Mannheim rechtzeitig treffen zu können, ist es notwendig, die Zahl der herzustellenden Leistungen, sowie die Lage der mit dem Vermittlungsamt zu verbindenden Gebäude schon jetzt zu kennen. Es werden daher alle diejenigen, welche ihre Wohnungen, Comptoirs u. s. w. im Laufe dieses Jahres an das Stadt-Herzspiegel in Mannheim anschließen zu lassen beabsichtigen, um baldige Anmeldung ihrer bezüglichen Wünsche bei dem kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim mit dem Bemerken ersucht, daß nur die bis zum 1. März d. J. eingegangenen Anmeldungen berücksichtigt werden können. Die Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadterweiterung können täglich bei dem kaiserlichen Telegraphenamte in Mannheim eingesehen und in einem Devisenexemplar kostenfrei in Empfang genommen werden.

Kaisersruhe (Baden), 8. Februar 1886  
Der kaiserliche Ober-Postdirector,  
Geheime Ober-Postrath

1887. Deb.

### Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 28. d. M., Vorm. 10 Uhr  
Vortrag  
von Herrn G. Schneider im Casino-  
Saale, R 1, 1, über:  
„Der Werth d. religiösen Wahr-  
haftigkeit.“

Nach dem Vortrag Gemeindever-  
sammlung.  
Tagesordnung: 1. Rechnungsfah-  
bericht, 2. Rechnungslage pr. 1885,  
3. Voranschlag pr. 1886, 4. Verhand-  
lung.  
Der Vorstand.

### Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Anträge liefen ein im Jahre 1885	5039	mit Mt.	29,527,700.
Annahme fanden " " "	4103	Anträge	23,496,500.
Reiner Zuwachs " " "	2103	Personen	16,421,700.
versicherungsstand per Ende 1885	44,304	" " "	240,804,600.

Die Sterblichkeit hielt sich in mäßigen Grenzen.

Von Januar bis Ende Juni ds. J. kommen aus den im gleichen Zeitraum und zwar im Jahre 1881 bezahlten Prämien Mt. 1,015,300 als Dividende zur Vertheilung und es erhalten nach Dividenden-Plan A die lebenslänglich Versicherten 35 pCt. und die abgekürzt Versicherten auf deren lebenslängliche Prämien-Quote ebenfalls 35 pCt. und auf die Zusatz-Prämie wegen Abkürzung der Versicherung 17 1/2 pCt. rückvergütet.

Die jeweilig rückständigen Dividenden werden bei Anfall der Versicherung nachvergütet, da jede Prämie Anspruch auf Dividende hat. Bei Verzicht auf diese Nachvergütung, wie solcher von andern Gesellschaften verlangt wird, würden sich jene 35 und 17 1/2 pCt. auf circa 42 und 22 pCt. erhöhen, d. h. die Dividende der Stuttgarter Bank von 35 und 17 1/2 pCt. auf jede Prämie sind = circa 42 pCt. und 22 pCt. bei Verzicht der Dividenden auf die letzten 1—5 Jahres-Prämien. Die nach Dividenden-Plan B Theilhaftigen erhalten eine jährlich um 3 pCt. der Prämie steigende Dividende; nach 33 bis 34 Versicherungsjahren sind sie vollständig prämienfrei und treten sodann in den Genuss einer wachsenden Rente ein.

Den Aussteuer-Versicherungen kommt der auf sie entfallende Gewinn voll und ganz zu. Die sogenannte Militärdienst-Versicherung wird durch diesen Versicherungs-Modus für den einzelnen Theilhaftigen in entschieden günstigerer Weise erreicht.

Der Rechnungsabschluss pro 1885 wird wie gewohnt günstig ausfallen. Das Bankvermögen ist um ca. 5 Millionen bzw. auf ca. 54 Millionen angewachsen.

Anträge auf Lebens- und Aussteuer-Versicherungen nehmen entgegen:  
**Louis Baer, Haupt-Agent, Ringstraße, H 7, 15.**  
**S. Lers, Agent, F 3, 19.**

**Damen-Mäntel!**  
Specialität!  
Große Ausbelegung aller Neuheiten der Saison 1884  
Kunststoff nachherreife!  
Anfertigung nach Maß,  
unter Leitung eines durchaus tüchtigen Schneidermeisters.  
**Sophie Link,**  
D 1, 1, Breite Straße.

**Conr. Laengenfelder,**  
Erste Pfälzische  
Kautschukstempel-  
Fabrik  
Ludwigshafen a/Rh.  
Engros Export  
empfehlen  
Kautschukstempel  
aller Art, als:  
Namen-  
Geschäfts-  
Datum-  
Medaillon-  
Verloren-  
Selbstschreib-  
Automaten-  
Copiel-  
Monogram- und  
Signir-  
sowie präparirte  
Stempelfarben  
u. Universalstempelfarben.  
Schnelle Lieferung, sauberste  
Ausführung, billigste Preise.  
Wo noch nicht vertreten, Agen-  
ten gesucht. 1885  
Aufträge für Mannheim wer-  
den bei Hrn. Th. Claus, Gi-  
garenhandlung P 4, 1 entgegen-  
genommen.

**Zur Beachtung.**  
Ich warne hiermit Jedermann, meine  
Frau 1884  
**Friederike Körber**  
auf meinen Namen Etwas zu leihen,  
oder zu borgen, indem ich keine  
Zahlung für dieselbe leiste.  
NB. Diese Warnung veröffentlichte  
hierdurch zum zweiten Male,  
wodurch ich mich gegen jeden An-  
spruch auf Zahlung verwahre.  
Mannheim, den 24. Febr. 1886.  
Ferdinand Körber.  
Getragene Schuhe u. Stiefel  
werden ge- u. verkauft. Reparaturen  
werden schnell und billig besorgt 686  
Frauz Enker, S 4, 7.  
Putzwolle, F 6, 8. 1882

**Türk. Zwetschen**  
sehr süß!  
per Pfund 14, 18 und 26 Pfennig.  
Apfelschnitze,  
Birnschnitze,  
Kirschen u. s. w.  
Spezialität in feinstem Mehl,  
ist. Backöl,  
Wilcox-Schmalz (betannt. ist. Marke)  
zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.  
**Gebr. Koch,**  
R 4, 20, H 1, 14 und F 5, 10.

**Das Consulat**  
der  
Vereinigten Staaten von Amerika  
befindet sich von heute an  
**Lit. L 11 Nr. 1, II. Etage.**  
Mannheim, den 6. Februar 1886.  
**J. C. Monaghan,**  
U. S. Consul.

**Stözlés Universal-Badestühle**  
mit Ofen  
sind für alle Haushaltungen, welche kein Badezimmer haben,  
die beste und billigste Badeeinrichtung, die es giebt.  
Mit einigen Kadeln Wasser und etwas Holz kann man  
sich in jedem Zimmer in ganz kurzer Zeit, ein warmes Bad herrichten.  
Prospecte gratis, durch 1878  
**Dürr & Müller, Mannheim.**

**Abort-Verschlüsse**  
mit Buchenholz Sitzbrett,  
auf jeden Abort passend, leicht aufzuschrauben und wieder weg-  
zunehmen, deshalb auch für Mietshäuser sehr geeignet, allen Ge-  
such und Zugluft und die durch letztere entstehenden Unterleibs-  
krankheiten verhindernd, sind zum billigsten Preise von  
18 Mark  
zu beziehen durch  
**Dürr & Müller, Mannheim.** 1174



Sparkasse f. Landgemeinden in Heidelberg.

Bei Antritt können... 40-50000 Mark ganz oder geteilt...

Specialität! Zementverarbeitung.

als Zement, Böden... Hugo Storsberg, Pfeifenfabrik, Ertrath, Rheinl.

Möbel-Lager von W. Scheer F 5, 23

Alle Arten Möbel... Zöpfe Möbel... WAGEN... Schöne Gänselebern... Pianino... Clavier-Unterricht... Stadtsche und Litzlinge... Rohr-Stühle...

Handschuhwascherei... Wäsche zum Waschen u. Bügeln...

1 geübte Näherin... 2 Damenmaske... Eine schöne Damenmaske...

Masken-Anzüge... Zwei elegante Masken... Narren-Parade bei...

Zu kaufen gesucht... Laden-Einrichtung... Leere Flaschen...

Zu verkaufen... Ein trächtiges Pferd... 1 braunes Pferd...

Farbfässer... Ein trächtiges Pferd... 1 braunes Pferd...

Dogge... Kleines Bohnhaus... Bauplatz...

Billig zu verkaufen... Chiffoniere, Kleiderschränke... Ein Comp. dir. Cassenabdruck...

Nähmaschine... 150 Centner schöne Butter-Kartoffeln...

General Anzeiger.

Winstädter Kleiderbrant... Gebrauchtes Möbel u. Bettung...

Wurstfüllmaschinen... Doblebant zu verkaufen... Leere Flaschen...

W. Hirsch, Kaufmann, Stellen-Nachweis-Bureau, Mannheim, P 5, 4.

Offene Stellen für Damen... Manufactur- und Kurzwaren... Schuhwaarengeschäft...

Stellen suchen... Ein Schlosser... Lehrling...

Modes... Eine tüchtige 2 Arbeiterin... Ein junges Dienstmädchen...

Zu vermieten... B 5, 4... E 1, 12... Q 1, 2... C 4, 8... D 8, 1b... J 4, 13... H 1, 7... H 1, 12... K 3, 9...

Ein leer Part.-Bim. per 1. März zu verm. 1116

der hochgelagerte 3. Stock, aus zehn Zimmern bestehend, nebst Zubehör per 15. April zu verm. Näheres 2. Stock. 1489

2 St. eine kl. Wohnung zu vermieten 1569

2 St. eine kl. Wohnung an Pflanzengasse 10. 1949

Perfekte Corset-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. 1768

J. Müller Rippert, M. S. 1. Köchlerin M. S. 1. Eine Frau od. ein Mädchen auf kurze Zeit z. Koch. gef. T. 6, 2. 3. 1918

Kellnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts sofort gesucht... Stellen suchen... Modes...

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gegen Entschädigung gesucht... Züverkauften... Farbfässer...

Ein trächtiges Pferd... 1 braunes Pferd... Dogge... Kleines Bohnhaus...

Bauplatz... Billig zu verkaufen... Chiffoniere, Kleiderschränke... Ein Comp. dir. Cassenabdruck...

Nähmaschine... 150 Centner schöne Butter-Kartoffeln...

Schuhmacher auf erste Mann- und Frauenarbeit gegen gute Zahlung ger. 1892

Hausfleurer... Stellen-Vermittlungs-Bureau von E. Kann in Ströberg...

Stellen-Vermittlungs-Bureau Internationales... Perfekte Corset-Arbeiterinnen...

J. Müller Rippert, M. S. 1. Köchlerin M. S. 1. Eine Frau od. ein Mädchen auf kurze Zeit z. Koch. gef. T. 6, 2. 3. 1918

Kellnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts sofort gesucht... Stellen suchen... Modes...

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gegen Entschädigung gesucht... Züverkauften... Farbfässer...

Ein trächtiges Pferd... 1 braunes Pferd... Dogge... Kleines Bohnhaus...

Bauplatz... Billig zu verkaufen... Chiffoniere, Kleiderschränke... Ein Comp. dir. Cassenabdruck...

Nähmaschine... 150 Centner schöne Butter-Kartoffeln...

ein leer Part.-Bim. per 1. März zu verm. 1116

der hochgelagerte 3. Stock, aus zehn Zimmern bestehend, nebst Zubehör per 15. April zu verm. Näheres 2. Stock. 1489

2 St. eine kl. Wohnung zu vermieten 1569

2 St. eine kl. Wohnung an Pflanzengasse 10. 1949

Perfekte Corset-Arbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung. 1768

J. Müller Rippert, M. S. 1. Köchlerin M. S. 1. Eine Frau od. ein Mädchen auf kurze Zeit z. Koch. gef. T. 6, 2. 3. 1918

Kellnerinnen, Köchinnen für hier und auswärts sofort gesucht... Stellen suchen... Modes...

Lehrling mit nöthigen Vorkenntnissen gegen Entschädigung gesucht... Züverkauften... Farbfässer...

Ein trächtiges Pferd... 1 braunes Pferd... Dogge... Kleines Bohnhaus...

Bauplatz... Billig zu verkaufen... Chiffoniere, Kleiderschränke... Ein Comp. dir. Cassenabdruck...

Nähmaschine... 150 Centner schöne Butter-Kartoffeln...

ein gut möbl. Parterrezimmer mit sep. Eingang bis 1. März zu verm. 1198

2 St. 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 1964

ein möbl. Zimmer mit ober ohne Benj. zu verm. 1835

2 Trepp. ein schön möbl. Zimmer sof. z. verm. 924

2 Zimm. ein schön möbl. Zimmer mit ober ohne Kost zu verm. 1744

2 möbl. u. ein unmöbl. Zimmer, eines als Bureau geeignet, bis 1. März bezugsbar, zu vermieten. 1624

ein hübsch möbl. Bim. sof. billig zu vermieten. 1816

3. St. eine schöne Wohnung zu verm. 1555

partiere, zwei gut möbl. Wohn- und Schlafzimmern, auch gut zu Comptoir geeignet sofort zu vermieten. 1881

3. St., zwei schön möbl. in manbergische Bim. für 1 oder 2 Personen zu verm. 1936

2. St., ein schön möbl. Zimmer mit separaten Eingang zu vermieten. 1081

2. St., 1 möbl. 3 an 2 Hof. Herren 1. u. 2. 1088

partiere, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 1483

Rechtz. 1 gut möbl. Parterre zu verm. 1949

An der Ringstraße 1 sein möbl. B. sof. z. verm. Möbl. 1. b. 688

Ein schön möbl. Zimmer mit Glavier Benützung für 1 oder 2 junge Leute zu vermieten, auf Verlangen mit Person. Näheres E 4, 8. 1082

Kost & Logis F 4, 21, 3 Trepp. Pension für einen jungen gebildeten Mann. 1954

H 4, 4 Kost und Logis. 1911

H 4, 7 Kost u. Logis. 1611

T 3, 1 part. 1 Hof. anst. Mann in Logis gef. 1662

S 2, 12 part., gute Schlafz. mit Hof z. verm. 12664

S 2, 20 2. Stod., Hof und Logis. 1923

Guten Mittag- u. Abendtisch 1148 H 4, 7, 3. Stod.

Einige Herren können Hof und Logis erhalten. P 8, 8. 1825

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Februar 1886.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 6. Woche von 1886 (7. bis 13. Februar). Angemeldet wurden (ausschließlich eines todtgeborenen Kindes) 51 Geburten- und 24 Todesfälle. Unter den Lebendgeborenen sind 5 Kinder bis 1 Jahre enthalten. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Bei 1 Scharlach, 1 Diphtherie, 1 Kindbettfieber, 8 Lungenschwindsucht, 1 akute Erkrankung der Athmungsorgane, 11 sonstige verschiedene Krankheiten. Tod durch Unglücksfall 1.

Kunstgewerbliches. In einer Revue über die seit dem Mittelalter in Kunstgewerbe zu Frankfurt ausgestellten Kunstgegenstände schreibt die „Frankf. Sta.“ u. A.: „Anspruchsvoller wirkt der Preisbeschränkung der Mannheimer Wettbewerbfabrik G. Seeger. Seine Eigenschaften, die wir dieser früher unter dem Namen Bär's Nachfolger ausstellenden Firma schon manchmal nachrühmen mußten, finden wir auch hier vereint: einen fastlichen Anstrich, der fast monumental genannt werden darf und eine Meisterhaftigkeit in den nicht sparsam angewandten Schnitzereien, die in der Benutzbarkeit des Mittelfeldes ihren größten Triumph feiern.“

Mißstand. Schon öfters hatten wir Gelegenheit Arbeiter Klagen zu hören, welche die Drehbrücke zu den Lagerhäusern, Zollgebäuden etc. zu passieren haben; so kommt es nicht selten vor, daß genannte Arbeiter oft eine 1/2 bis 1 Stunde an der Drehbrücke zu warten haben, und hiermit viel verdirbt im Geschäft erscheinen. Eine diesbezügliche Abänderung der Drehbrückenordnung vom Jahre 1879 wäre gewiß erwünscht.

Zügelzügerei. Welche Zumuthungen oft Quathieren, hauptsächlich Pferden gemacht werden, davon gibt folgender Vorkall Zeugnis. Ein hiesiger Fuhrmann ließ gestern Nachmittag eine einpännige Preisenrolle, deren Gewicht ca. 30 Centner beträgt, mit 52 Centner Gütern beladen; daß das arme Pferd alle 5 Schritte stehen blieb, ist leicht erklärlich.

Der Mannheimer Athleten-Club besteht bei der hiesigen Firma Schmidt und Benjamen eine prachtvolle Fahne, welche den respektablen Werth von M. 800 repräsentirt. Mitte Mai wird das Fest der Fahnenweihe abgehalten werden; diesbezügliche Einladungen sind bereits ergangen und haben schon viele auswärtige Vereine ihr Erscheinen zugesagt. — Vereint taucht in hiesiger Stadt das Gerücht auf, daß die beiden hiesigen Athleten-Clubs eine Vereinigung zu erzielen beabsichtigen. Wenn man bedenkt, daß der Stein des Anstoßes und die Ursache der Spaltung allerdings in einer Zeit jebem der beiden Vereine fernstehenden Persönlichkeit zu suchen ist, so ist es um so wünschenswerther, daß die beiden Brudervereine sich gegenseitig die Hand reichen, sich gegenseitig verstehen. Möchten doch alle Herren, welche diesem edlen Sporte huldigen, bedenken, daß nur Einigkeit stark macht; möge doch in Walde der Zeitwacht heranrücken, wo das Band der Einigkeit beide Vereine auf immer umschlinge; denn auf diese Weise wird der vereinte Verein Großartiges leisten und jedem andern Brudervereine Deutschlands die Spitze bieten können.

Der hiesige Gärtnerverein „Vöhring“ hat hier eine Verwaltungsstelle der Krankenkasse für deutsche Gärtner errichtet. Anmeldungen können, da die Kasse unter geschützter Aufsicht steht, im Vereinslokal W. 1, 2, gemacht werden.

Verein der Mannheimer Wirthe Die vorgestern im grünen Haus abgehaltene Hauptversammlung, welche von ca. 50 Mitgliedern besucht war, wurde gegen 4 Uhr von dem ersten Vorsitzenden, Herrn Falkenstein, eröffnet und ertheilte derselbe in einer längeren Rede Bericht über die Thätigkeit des abgelaufenen Vereinsjahres. Gleichzeitig berichtete derselbe als Delegirter über die Verhandlung des Landesverbandes in Karlsruhe betreffs des Branntweinmonopols und eröffnete eine Debatte, ob man weitere Schritte durch Einreden an den Reichstag etc. gegen das Branntweinmonopol thun, oder der Sache seinen Lauf lassen sollte, letzteres hauptsächlich

auf die Reben des Reichstages vom 28. und 29. v. M., falls das Branntweinmonopol nicht genehmigt würde, man auf die Eigenschaft komme, welche die Wirthe noch mehr schädige als das Branntweinmonopol. Die Debatte hierüber war eine sehr lebhaft und ließ der Vorsitzende schließlich hierüber abstimmen; die Stimmenmehrheit entschied, weiter gegen das Branntweinmonopol vorzugehen. Bei der Rechnungsablage stellte sich der Stand der Vereins- sowie der Bergängungsablage als ein sehr günstiger dar und wurde in Anbetracht dessen dem ersten Vorsitzenden, Herrn Falkenstein, sowie dem Kassier, Herrn Fuhr, für ihre unermüdete Thätigkeit zur Hebung und Förderung des Vereins, ersterem ein prachtvoller Bierkrug mit silbernem Deckel, letzterem eine silberne Tabakdose überreicht. Alsdann schritt man zur Wahl und erklärte der Vorsitzende, er könne verschiedene Verhältnisse halber die Wahl nicht mehr annehmen, wolle jedoch Mitglied des Vereins bleiben und letzteren unterstützen. Das Wahlergebnis war: Herr Falkenstein, erster Vorsitzender; H. Hofmann, zweiter Vorsitzender; S. Fuhr, Schriftführer; J. Epting, Kassier. Als Beisitzer wurden die Herren Stab, Meißel, Barth, Banger, Genrecht, Holländer und Tubach gewählt; sämtliche Gewählten erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Als Revisoren wählte man die Herren Adolf Müller und J. Kisting, als dritten Delegirten zum Landesverbandsbureau Herrn Adolf Müller. Punkt halb 8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen mit einem dreifach donnernden Hoch auf den Vorstand.

Arbeitsnachweis. Der Schuhmacher-Unterstützungsverein, Filiale Mannheim, richtet vom 1. März ab im Palais Ludwigs R. 1, 9 ein Arbeitsnachweiskureau.

Alterthumsverein. Leider konnten wir, wie so viele andere Interessenten, den Vortrag des Herrn Banddirektor Seiler über Mannheims Dandel im 17. und 18. Jahrhundert nicht mit anhören, weil das Lokal überfüllt war. Wünschenswerth wäre es, daß man zu ähnlichen Zwecken ein entsprechend großes Lokal wählen würde.

Ball. Die Donnerstagsgesellschaft des Tanzinstituts Gutenthal hielt gestern Abend im Badner Hof einen gut besuchten und schon verlaufenen Ball ab. Etwa 60 Paar theilnahmen sich am Tanz.

Leichenfund. Dem Vormittag trieb eine männliche Leiche Redarabwärts. Als dieselbe bei der Kettenbrücke beobachtet wurde, machte man sofort Anhalten, derselben habhaft zu werden. Schon hatte sie ein Schiff mit dem Namen beim Kerner erwacht, als das Kleid riß und die Leiche trübstromabwärts.

Laenderbauprojekte. Herr Jesnitz theilt der „A. B.“ in Frankfurt mit, daß nicht er allein der Verfasser des anelauten Projektes „Rhein-Rain mit Comodor“ sei, sondern in dem verheißenen Couvert, das unerklärlicher Weise bis jetzt nicht schiene geöffnet worden zu sein, eigenhändig als Namen der Verfasser eingetragen habe: Jesnitz, Blatt, Architekten in Mannheim und G. Luther, Maschinenfabrik in Braunschweig.

Vereinsnachrichten u. Unterhaltungen. Sonntag, 27. Febr., Abends 8 Uhr: Gesellschaft Liederkreis Rosenball im Saalbau.

Männergesangsverein Rosenball im Badner Hof.

Verein deutscher Kampfgewissen Rosenball im Grünen Haus.

Gesellschaft Herrenabend Singvereinslokal U. 1, 9.

Turnverein. Humoristischer Herrenabend im Schwarzen Hamm.

Caissio-Gesellschaft. Rosenball im Gesellschaftslokal.

Zweierklub. Humoristischer Gesellschaftsabend mit Tanz im Badner Hof.

Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter I. Dramatische Abendunterhaltung im Lokale von Jean Müller.

Schauspielerverein. Rosenkränzen auf der Kaiserstraße.

Saalbau. Großer Rosenball.

Dienstag, den 2. März, Abends 8 Uhr: Verein für Geflügelzucht. Versamm-

lung, Vortrag und Verlosung im Badner Hof.

Donnerstag, den 4. März, Abends 8 Uhr: Kaufmännischer Verein. Generalversammlung der Krankenkasse im Lokal S. 1, 1.

Redarau. 25. Februar. Bezüglich der Lokalzüge Mannheim Schwetzingen bleiben noch viele Wünsche offen, gleichwohl deren Erfüllung nur mit ganz geringer Mühe, und wenig Kosten vermehrt wäre. In erster Linie bitten wir die Bahndirection an der Barriere vis-a-vis der neuen Anlage in Redarau eine Haltestelle errichten zu lassen, und wir sind überzeugt, daß sich diese Vorkehrung durch stärkere Frequenz der Lokalzüge reichlich belohnen würde. Diese Einrichtung wäre namentlich auch der Arbeiter wegen, welche mit dem Zug 12 Uhr 15 Min. nach Hause zum Essen fahren sehr erwünscht. Viele dieser Arbeiter, in der Anlage wohnend, müssen von der jetzigen Haltestelle (Bahnhof) wieder sehr weit zurückgehen, um in ihre Wohnungen zu gelangen und wenn es ihnen möglich war, bis jetzt rechtzeitig zur Abfahrt des Zuges 1 Uhr 5 Min. an benannter Stelle wieder einzutreffen, so verbanen sie dieses nur allein der Güte des Herrn Sepp, dessen Grundstück an der Chaussee köstlich und welcher bis jetzt den Arbeitern gestattet, durch sein Eigentum zu gehen, um dadurch ein großes Stück Weg abzukürzen. Wenn aber mit Beginn der Gartenarbeiten dieser nähere Weg gesperrt wird, dann wird eben die Benützung dieses Zuges für viele Arbeiter illusorisch. Auch andere Leute, welche nicht an bestimmte Zeiten, wie die Arbeiter, gebunden sind, benötigen die Lokalzüge ab Bahnhof nicht, weil sie schon halbwegs Mannheim sind, bis sie von der Anlage an die Abgangsstelle gelangen. Die andere Hälfte des Weges nehmen sie dann als einen kleinen Spaziergang, und so geben der Bahn viele 10 Pfennigstücke als Fahrkarte verloren. Es ist bereits schon in diesem Blatte der Wunsch ausgesprochen worden, die Theaterzüge auf der Rückfahrt auch in Redarau halten zu lassen. Indem wir uns diesem Wunsche, als unsere zweite Bitte, anschließen, hoffen auch wir bestimmt auf Entgegenkommen der zuständigen Behörde. Es ist ja so leicht, diese hier ausgesprochenen Bitten zu erfüllen und wir glauben, daß gerade die Redarauer, vor allen übrigen, berechtigt seien, kleine Gefälligkeiten zu beantragen, da bekanntermaßen diese hauptsächlich es waren, welche durch Auswärtigen der „Dampfstraßenbahntrage“ die Lokalzüge ins Leben gerufen, und nun auch durch Benützung derselben ein hübsches Stämmchen für die Bahn abwerfen.

Labenburg. 24. Februar. Der hiesige Turnverein veranstaltete am verfloffenen Sonntag, 21. d. M. im Gasthaus zum Schiff zu Guntzen ein Turnballett zum Besten der Schuturnen, das so zahlreich besucht war, daß in dem großen Saalräume kaum ein Plätzchen mehr übrig war. Das Programm war ein äußerst gut gewähltes und zeigte uns Leistungen am Reck, Barren, Pferde und Trapez sowie Gewicht heben. Die Schuturnen gingen nicht besonders glatt, jedoch was hier verfehlt war, wurde durch das folgende Kunstturnen doppelt eingeholt. Man vergaß vollständig einen kleinen Landverein vor sich zu haben, denn die schwierigsten Leistungen wurden so sauber ausgeführt, daß die Zuschauer nicht aus dem Beifallrufen kamen. Zum Schluß errazten die wohlbesetzten Schuturnen alle gemeinen Beifall. Jeder sprach den Wunsch aus, der Verein möge in seinem Streben so fortfahren und dem Vaterlande nicht geringe Dienste leisten. — Der Karrenclub läßt es sich besonders angelegen sein, seinen Mitgliedern recht viel Vergnügen zu bereiten. Wir hatten Gelegenheit, einem Karrenabend im Gasthaus zum Anker am Montag, den 22. betzuwohnen, an welchem verschiedene Kompletts, urkomische Vorträge und brillante Ausführungen stattfanden, die die Zuschauer der Höre ständig in Bewegung hielten. Der Gesellschaftsabend war sehr zahlreich besucht und erst in später Stunde konnte man sich von dem Vergnügen trennen.

Heidelberg. 25. Febr. Gestern Abend fand unter sehr zahlreicher Theilnahme der Studentenschaft, zu Ehren des zurücktretenden und des neu erwählten Direktors, der Herren

Prof. Dr. Quinke und Geh. R. Prof. Dr. De Beller ein Fackelzug statt. Die Theilnehmer nahmen am „Bringen Rast“ Aufstellung. Von dort setzte sich der Zug unter den Klängen der Musik dreier Kapellen, der Mannheimer Regiments- der hiesigen Bataillonskapelle und dem Stadtorchester durch die Hauptstraße zur Wohnung des Prof. Quinke nach der Sophienstraße und von dort zur Wohnung des Geh. R. Beller in Bewegung. An beide Herren wurde eine Deputation abgeschickt und vor ihren Wohnungen ein donnerndes Hoch ausgebracht, worauf dieselben eine Ansprache an die Studentenschaft hielten. Um 9 Uhr begann der Festkommers unter zahlreicher Theilnahme auch von Seiten der Professoren. Nachdem der offizielle Theil der Festlichkeit vorüber war, übernahm Prof. Bernheim das Präsidium der Festsitzung. — Der Gewerbe- und Industrie Verein hielt gestern Abend in der Brauerei zum Schiff seine jährliche General-Versammlung ab, in welcher Dr. S. Hofmeister über die Thätigkeit des Vereines im vergangenen Jahr berichtete. Herr Hofmeister wies besonders auf den erfreulichen Aufschwung hin, welchen die Gewerkschaft in den letzten Jahren genommen hatte, seitdem ihr die nöthigen Räumlichkeiten im Karstadtgebäude von der Stadt überlassen waren. Nach Herrn Hofmeister sprach Herr Architekt Lender über die Aufgaben der Gewerkschaft.

Heidelberg. 25. Febr. Gestern Mittag 12 Uhr stürzte sich der fremde Herr, welcher vor einigen Tagen über die alte Brücke in den Neckar sprang, sich aber selbst an's Land rettete, vom 3. Stock eines Hauses der Leopoldstraße auf die Straße herab, so daß er schwer verletzt in einer Droschke in das acad. Krankenhaus verbracht werden mußte. Derselbe dürfte unversehrt geistesgesund sein. Wie wir hören, machte der Unglückliche bei einer in erwidertem Hause wohnenden Familie einen Besuch, traf aber nur die Frau an, welche er hat, ihm ein Glas Wasser zu bringen. Nachdem sich dieselbe zu diesem Zweck aus dem Zimmer entfernt hatte, führte er die schreckliche That aus. — Gestern Abend wurden daher zwei Handbelleute wegen Diebstahls in Untersuchungshaft genommen und deren Papiere beschlagnahmt. (S. 4.)

Wormsheim. 25. Febr. Gestern Nachmittag fiel beim Lindenplatz ein starker Knabe in die Eng. Das Kind wurde von der starken Strömung unter der Brücke durcheinan, aber von einem beherzten Mann Namens Lonschein und Frau Gerwig ziemlich weit unten wieder aufgefischt. Die sofort angeordnete Wiederbelebungsvorrichtung waren von Erfolg gekrönt.

Ludwigshafen. 25. Febr. Die hier wohnhafte Frau Margarethe Schumann hat in der Mannheimer Wohltätigkeitslotterie den Haupttreffer mit 25,000 M. gemacht. Hier hat Fortuna einmal Einsehen gehabt und eine Bedürftige belohnt.

Kaiserlautern. 25. Februar. Am Samstag den 27. d. M. acht der Termin zur Geltendmachung der Forderungen an die Concursmasse zu Ende. Für Forderungen die noch diesem Termin eingereicht werden hat der betreffende Gläubiger die Kosten selbst zu tragen.

Würzburg. 24. Febr. Ein höchst wohlmüthiger Soldat ist der led. Schuhmacher Markus Kirchhöfer von Birmahsen, der beim 18 Inf.-Reg. in Landau steht. Am 2. Dezember vor. Jrs. kündigte er dem mit seiner Ausbildung betrauten Corporal Engel beim Exerciren unter Vorausschicken einer höchst wehrdienigen Einladung den Gehorsam, ließ sich Gevvehr Gewehr sein und schritt davon. Am 14. Dezember warf er dem ihn forrigirenden Gefreiten das Gewehr vor die Füße, indem er meinte, das Gewehr könne tragen, was wollte. Wegen dieser That wurde er zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt, außerdem dikrte ihm der heutige Gerichtsvorsteher, Herr Major Rieck, wegen unwillkürlichen Vernehmens vor Gericht 10 Tag strenge Arrest zu.

Briefkasten.

A. A. hier. Bitte, die Hauptstadt des deutschen Reichs hatte, laut Meyers Conversationslexikon, bei der letzten Zählung im Jahr 1845 1,648,814 Einwohner.

dienst vergessen wird. Dazu steht er die Seinen zu innig.“

„Ich lege kein Gemicht darauf.“

„Wie? Es ist Dir gleichgültig, ob Du zeitlebens ein einfacher Mann bleibst, oder es einmal bis zum Ingenieur bringst?“

„Es ist mir nicht gleichgültig. Aber ich will mein Glück mir selbst, meinen Kenntnissen und Fähigkeiten verdanken.“

„In der That, ich wundere mich, daß Du in dem Gespräch mit dem Fräulein auch nicht eine Silbe darüber fallen ließe, daß es ihres Vaters Fabrik sei, in welcher Du beschäftigt bist.“

„Hat sie mich etwa danach gefragt?“

„Aber Du hast doch Deine fünf Sinne. Einige Andeutungen die sie machte, ließen darauf schließen, daß sie gern erfahren hätte, wo Du beschäftigt bist.“

Herrmann dachte einen Augenblick nach; dann sagte er lächelnd: „Offen gestanden . . . ich habe es wohl gemerkt, mich aber einer Erklärung in dieser Richtung aus, und eine innere Stimme sagte mir, daß ich recht that, zu schweigen.“

„So derbarter Schwärmer,“ brummte Georg, als die Beiden sich trennten.

(Fortsetzung folgt.)

Gründer und Arbeiter.

Roman aus der Zeit des großen Krochs von Carl Postrom.

Nachdruck verboten. (Fortsetzung.)

„Sei doch still, Martha,“ gebot sie leise, worauf sie mit ihrer vollen wiedergewonnenen Entschlossenheit sagte:

„Wohlan, meine Herrn, so lassen sie uns gehn!“

Der seine Sprühregen hatte nachgelassen. Auch der Nebel erschien weniger dicht, je mehr man sich der Stadt näherte. Die jungen Leute schritten lebhaft plaudernd der Stadt zu. Jeder Gedanke an die ausgestandene Gefahr schien vollständig beseitigt.

Nach ungefähr einer halben Stunde tanzte der umfangreiche Gebäudelomplex der Frank'schen Maschinenfabrik aus dem grau ineinanderfließenden Nebelmeer heraus. Die vier Personen traten durch eine Veranda in den Vorhof; hielten sich dann links und standen nun vor dem Portal, welches den Eingang in die Privatwohnung des Kommerzienrathes bildete.

„Wir sind am Ziel und können uns mit gutem Gewissen empfehlen,“ sagte Binder indem er ehrerbietig den Hut zog. „Gute Nacht, meine Damen und möge die Nachwirkung der schrecklichen Scene, deren

Opfer sie waren, nicht Ihre Träume beunruhigen.“

„Ein Wort noch, meine Herrn,“ sagte Elisabeth, „Sie werden meinen Vater nicht der Möglichkeit berauben Ihnen persönlich seinen Dank abzlatten zu können?“

Binder zögerte und in seinem offenen Antlitz gab sich ein Zug von Verlegenheit kund.

„Ich danke, Fräulein, es eilt nicht damit. Jedemfalls ist der Abend bereits zu weit vorgerückt, um eine passende Form für einen Eintritt in Ihren Familienkreis zu finden.“

„Es handelt sich keineswegs darum, den Vorschriften einer albernen Etikette zu genügen,“ gab Elisabeth zurück, wir wollen unserm wahren Gefühl Ausdruck geben. Das ist's!“

„Wir haben die einfache Pflicht wahrer Männer erfüllt, Fräulein. Daher würde uns jede andere Anerkennung, als die, welche wir in uns selbst finden, in Verlegenheit setzen. Nichts für ungut und noch einmal leben Sie wohl!“

Die beiden jungen Leute verneigten sich und schritten dann rasch durch die Veranda auf die Straße heraus.

„Wie stolz heututage die Arbeiter sind,“ flüsterte Martha, während sie der vorschreitenden Elisabeth folgte.

„Am Regentheil,“ lautete die rasche Ant-

wort, „ich nenne das Benehmen dieser beiden jungen Leute Verschwendung. Es sind ein Paar wackerer Männer, die ihren Werth fühlen. So viel steht fest!“

Während Elisabeth in den Kreis ihrer Angehörigen trat und hier durch Erzählung ihres entsetzlichen Abenteuers eine fürchterliche Aufregung hervorrief, schritten die beiden Arbeiter den langen Weg zurück, den sie gekommen waren und wie es natürlich war, dachte ihre Unterhaltung sich um die junge schöne und elegante Dame, die sie durch ihr rechtzeitiges Erscheinen aus einer so großen Gefahr befreit hatten.

Der lebhafteste Georg führte das Wort, während Herrmann, dessen mehr nach Innen gerichtetes Wesen eine laute Kundgebung seiner Gefühle nicht zuließ, stumm neben ihm herwandelte.

„Ich gratulire, Herrmann!“ sagte er unter anderem. „Das heißt doch wirklich Glück haben!“

„Wie meinst Du das, Georg?“ fragte Binder im Tone leister Verstimmung.

„Nun . . . Du wirst doch etwa nicht daran zweifeln, daß Dir in der Frank'schen Fabrik eine ehrenvolle Karriere gesichert ist? Beneidenswerth! . . . Wie würde es mich freuen, wenn ich bei Krant beschäftigt wäre und nicht bei Goldschmidt? Denke doch um des Himmelswillen nicht, daß der alte Kommerzienrath Dir jemals diesen Platz-

Schiffahrt, Handel und Verkehr.

Rheinhafen (Hafenmeisterei 1). Am 25. Febr. sind angekommen: Dampfboot „Willelm 1“, Capt. Wungarden von Rotterdam.

„Elisabeth“, Capitän Mohr von Düsseldorf.

„Christine“, Capt. Claassen von Rotterdam.

„Neuer Hafen (Hafenmeisterei 2). Am 25. Febr. sind angekommen: Schiff „Antwerpen“, Capt. J. v. Seef von Antwerpen.

„Bereitigung“, Capt. Ant. Gräß von Antwerpen.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam: Schleppschiff „Mannheim 5“, Schiffer B. Dumont.

„Mannheim 14“, Schiffer G. Staab.

„Mannheim 17“, Schiffer G. Bensch.

„Mannheim 24“, Schiffer A. v. Kämpfer.

„Abolonia“, Schiffer J. Armeizer.

Schleppschiff „Barbarossa“, Schiffer A. Schwarzill.

In Antwerpen: Tagl. via Rotterdam vermittelte Schraubenbohrer.

In Mannheim: Schleppschiff „Mannheim 3“, Schiffer P. Verwo.

„Mannheim 16“, Schiffer B. Maternus.

„Mannheim 22“, Schiffer U. Kühnle.

„Madonna“, Schiffer N. Selbach.

Schleppschiff „Magdalena“, Schiffer J. Specht.

passierten am 25. Februar Köln.

Angelommen in Rotterdam am 25. Febr. Schleppschiff „Mannheim 6“, Schiffer J. Weibler.

Angelommen in Mannheim am 24. Febr.: Schleppschiff „Vorjorge“, Schiffer J. Reudt.

Schleppschiff „Dandel u. Schiffahrt“, Schiffer W. Breuchel.

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

In Ladung in Duisburg: Industrie 8 Cap. J. Krapp.

In Ladung in Köln: Industrie 4 Cap. M. Scheidel.

„Industrie 5“ Cap. P. Bornhofen.

In Mannheim: Industrie 7 Cap. S. Frank.

In Fahrt nach Duisburg: Industrie 8 Cap. U. J. Böler.

In Fahrt nach Köln: Industrie 3 Cap. J. Ostjager.

In Fahrt nach Mannheim. Industrie 1 Cap. R. Reinert.

Nächste Abfahrt von Mannheim nach Köln, Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort und Bisdorfenstationen: Industrie 7 Cap. S. Frank.

Sonntag, den 28. Februar 1886.

Wegen Frachten u. beltebe man sich zu wenden an

Die Direction.

Köln, 25. Febr. Heute passierten die hiesige Schiffbrüde:

Zu Berg: 24. Frankfurt mit 3 eif. Schiff.

„Colonia 2“ mit 3 eif. Schiff hier angekommen.

„Blitz 1“.

„Germania 3“ mit 1 Waggermaschine.

25. Mannheim Nr. 6“ mit 3 eif. und 1 hölz. Schiff.

25. Mathias Stinnes Nr. 1“ mit 2 eif. Schiff.

„Laurer Nr. 6“.

„Elisabeth“ mit 2 hölz. Schiff.

„Industrie Nr. 2“.

„Franz Daniel Nr. 2“ mit 2 eif. und 1 hölz. Schiff.

„Koglan“ mit 2 eif. und 2 hölz. Schiff.

„Disch Nr. 4“ mit 2 eif. und 1 hölz. Schiff.

„Ruhrort Nr. 8“ mit 4 eif. und 1 hölz. Schiff.

Angelommen in Köln 24. Febr. „Amsterdam Nr. 2“.

Angelommen in Köln 25. Febr. „Niederhein Nr. 2“ mit 1 Holzschiff.

Zu Thal: 24. Matador“ mit 2 eif. Schiff.

„Athen Nr. 4“ mit 2 eif. Schiff.

„Laurer Nr. 6“ mit 1 eif. Schiff.

„Birgerhout Nr. 2“.

„Johann Haber Nr. 4“ mit 1 eif. Schiff.

„Franz Daniel Nr. 5“ mit 2 eif. Schiff.

Abgefahren in Köln am 24. Febr. „Elsas“.

Deutscheschiffahrt-Vereinigung, L. Gutzjahr.

Mannheim und Antwerpen. Regelmäßiger Schleppdienst zwischen Mannheim-Antwerpen

und vice-versa.

In Ladung nach Antwerpen: Schleppschiff „Vereinigung 4“, Schiffer L. Dreiß.

„Vereinigung 3“, Schiffer L. Gutzjahr.

In Ladung in Antwerpen nach Mannheim: Schleppschiff „Transitoren“, Schiffer Roojenboorn.

„Elisabeth“, Schiff. J. C. Fendel.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.01, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Table with 2 columns: Station, Date (25. Februar 1886), and Water Level (gef. 0.00, 0.02, etc.).

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 24. Februar 1886.

Large table of market prices for various goods, currencies, and securities, organized in columns.

alles und haarklein. Oh! Jacques Garmond ist ein ehrlicher Mann und hält sein Wort.

Claire kann bei dieser Rede einen Freundschaftsbrief nicht unterbrechen, dann folgt sie dem Pfleger, der in der Straße nicht halten darf. Auf dem Plage angekommen, steigt Jacques Garmond von seinem Sitz herab und beginnt seinen Bericht.

„Die Bourgeoise habe ich zwar verfehlt, doch meinen Gevatter von Mauerbeuge nicht. Ich suchte ihn zu passender Zeit, bei seinem Diner auf, denn die zwanzig Francs lagen mir auf dem Herzen und mühten verdient werden, — daß Sie hierher kommen würden, wußte ich. Also! die Dame, welche nach der Rue Landry fuhr und dort auf den ihrigen wartete, war eine Frau Holbach.“

„Ich weiß es,“ sagte Claire, „die Wirthin des Hotel des cinq Diamants.“

„Nichtig! Nachdem der Herr bei der Notre-Dame eingestiegen, fuhrten beide — natürlich, wohin hätten sie auch sonst fahren sollen, ha! ha!“

Und der ehrliche Jacques Garmond bricht in ein lustiges Lachen aus, wobei er jedoch Claire immerfort in auffallender Weise fixirt und diesen Blick durch eine sprechende Bewegung seiner Finger unterstützt.

Claire achtet in ihrer Erregung nicht darauf, sondern macht der Heiterkeit des Rutschers ein Ende, indem sie recht ungeduldig sagt:

„Nun, so redet doch! Wohin fuhrten beide? Dies ist es gerade, was ich wissen will.“

„Oho, Bourgeoise, nicht so hitzig? Eines nach dem andern — Ihr habt mir, wenn ich mich recht entsinne, noch ein kleines Trinkgeld in Aussicht gestellt, wenn ich — oder ist's etwa nicht so?“

Jetzt hatte Claire verstanden. Im folgenden Augenblick lagen die drei versprochenen, doch kaum verdienten Fünffrancsthaler in seiner Hand, und nachdem der ehrliche Jacques Garmond mit einer wahren Bewunderung seinen Hut vor der einfachen Frau gelüftet, fuhr er fort:

„Nach einem abgelegenen, verschwiegenen, doch durchaus nicht feinen Cabaret sind sie gefahren: zu dem „petit Ramponneau“ an der Barriere blanche. Nun wißt Ihr alles und mein Geld wäre redlich verdient.“

Einen Augenblick befand sich Claire, indem sie die Namen der Gegend an des Wirthshauses leise vor sich hinhurmelte, wohl um sie besser im Gedächtniß zu behalten, dann trat sie entschlossen auf den Schlag des Wagens zu, riß diesen auf sprach kurz und befehlend:

„Nach der Barriere blanche und dem Cabaret, das Ihr mir genannt.“

Der Fiaker fuhr wahrhaft verblüfft zurück, halb aber sagte er sich wieder etwas und stotterte:

„Auf neue Rechnung — natürlich!“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage zur Badischen Volkszeitung Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.

Von Ernst Pasqu. (Fortsetzung.)

„Nun können Sie mir beweisen, daß Sie es wirklich gut mit mir meinen, und ich werde es Ihnen nie vergessen. Ich muß fort, wenn mein Leben nicht aufs neue bedroht sein soll. Sobald es zwölf geschlagen, führen Sie mich hinaus unter die Bäume des Parc de Notre-Dame. Sie dürfen es, der Portier wird Ihnen nicht verweigern, mit einem Gensendenden, der sich nach dem frischen Grün, nach reiner Luft sehnt, einen kleinen Spaziergang zu machen. Dann — dann überlassen Sie mich meinem Schicksal.“

„Ich verstehe, und nach Ihrem Willen soll's geschehen,“ sprach Claire gleichmüthig, doch mächtig klopfte ihr Herz, denn es war ihr, als ob die Stunde der Entscheidung nahe.

Nun wandte sie sich der Loge des Hauswärters zu, sprach einige Augenblicke mit diesem und kehrte dann langsam zu Jerry zurück.

„Kommen Sie,“ sagte sie zu ihm, „wir dürfen hinaus. Es ist besser weniger Verdacht erregend. Sie weisen vorerst noch einige Augenblicke in die des Hauses, bevor Sie ihre Promenade fortsetzen. — Ich werde durch eine andere Thür in das Gebäude zurückkehren.“

Jerry erhob sich, doch sein Arm, den er in den Claires legte, zitterte.

Der Kranke und seine Führerin schritten ungehindert hinaus auf den geräumigen Platz. Auf der ersten Bank, welche sie unter den Bäumen trafen, ließen sie sich nieder, um nach einer Weile ihren Spaziergang wieder fortzusetzen. Jetzt hatten sie eine Stelle erreicht, von wo aus man die Facade der Notre Dame und den Eingang der Rue Landry überblicken konnte. Nichtig! dort hielt ein einfacher gedeckter Wagen, und auch vor der Kirche waren mehrere Fiaker zu sehen. Jetzt zitterte auch die willensstarke Frau vor Aufregung; ihr Wagen Nummer 2394, mußte sich unter letzteren befinden. Doch welcher war es? Sie durfte nicht lange suchen, denn war Jerry einmal eingestiegen, so fuhr das Gefährt gewiß rasch davon, und folgte das ihrige ihm nicht augenblicklich, so war erstere bald im Bewußt der Eite verschwunden und all ihr bisheriges Thun vergeblich gewesen.

Jerry, dessen scharfes Auge den erwarteten Wagen bemerkt hatte, wollte sich jetzt von dem Arm seiner Führerin losmachen, doch diese schien unabsichtlich auf die Bewegung nicht einzugehen, dafür aber führte sie ihn langsam der Notre Dame und der Stelle zu, wo die verschiedenen Fiaker hielten. Dabei schaute

# Zur billigen Quelle,

**R 3, 10**

Zweitstüben 12, 20 und 21 Pfg.	ist. Ital. Macaroni 30 Pfg.
Birnenschnitz 20 "	la. „Willeco“-Schmalz 48 "
Apfelschnitz 30 und 35 "	st. Stachelöl 60 & 70 Pfg. pr. Kr.

## Geschäfts-Empfehlung.

Die Holzhandlung von **Traub u. Fahrbach** G 7, 17

empfehl. trocken. Tannenholz, frei vor's Haus:  
 (in Bündel), à Str. 1,20,  
 (klein gemacht), à Str. 1,25,  
 als Lager-Rekarbaten, gegenüber dem Waaghaus:  
 (in Bündel), à Str. 1,10  
 (klein gemacht), à Str. 1,25.  
 An Wiederverkäufer und Abnehmer von größeren Quantitäten entsprechend billiger. 12551

Kleingemach. es prima Eichenholz, besonders für Messer und zur Herstellung von Wadestämmen sehr geeignet. 1246  
 Kleinerer Parthien à 80 Pfg., größere Parthien von 10 Kr. ab à 75 Pfg. pr. Str. frei vor's Haus geliefert.

## Rothwein.

Durch billigen, direkten Bezug größerer Partien Rothweine, kann zu nachstehend außergewöhnlich billigen Preisen anbieten:

1881er Burgunder à 70 Pfg. pr. Fl.,  
 1878er Burgunder à 65 Pfg. pr. Fl.,  
 Oberingelheimer à 1 Kr. pr. Fl.  
 Für Reifeit der Weine Übernahme jede Garantie. Bei Abnahme in Gebinden wesentlich billiger. 178

G. Krausmann, U 2, 1

## Tanz-Unterricht

entw. gründlich  
**Chr. Schreckenberger,**  
 1705 Tanzlehrer, U 2, 14.

## Tägliche frische Fleischwurst

per Pfund 60 Pf. 1083  
**E. Marx,** Metzgerstr., F 3, 15/16

## Die Holz-, Fournier- & Baumaterialien-Handlung

von **J. Goebels jr. Ludwigshafen** 1095

empfehl. ihr großes Lager in  
**Bretter, Rahmen, Dielen, Latten,**  
 in größter Auswahl.

Ferner eichenes und kiefernnes Glaserholz jeder Dimension.

Kieferne Fricse 3 cm stark pr. Cm. Rf. 1.40 gehobelt und gefügt  
**Nußbaumfourniere aller Art,**  
 sowie

## Tuffsteine

in jedem beliebigen Quantum zu den billigsten Preisen.

## F 4, 3 Milch-Niederlage F 4, 3

des Freiherrlich von Gemming'schen Gutes Eresfahlungen.  
 Von heute ab täglich Morgens, sowie Abends 1898

## frische Hofmilch,

landwirthschaftliche Producte und Viktualien.

## F 4, 3 Milch-Niederlage F 4, 3

**Hühneraugen, Hornästel & Warzen**  
 werden nach Operateur Waffels Methode ohne Messer und ohne Pflaster binnen wenigen Minuten entfernt. 554

J. Kost, E 5 1.

**Die Maskengarderobe-Leih-Anstalt**  
 von **Schmidt & Oberlies**  
 befindet sich 712  
**O 4, 17.**

**Haus-Genuss-Kraftmittel.** Auerkamt des bewährten höchst angenehmen Haus- und Genussmittels bei **Stuten Heiserkeit, Verschleimung Hals, Brust u. Lungenleiden, Husten der Kinder** etc. Durch seine blutregenerirende Eigenschaften und seine eminente Nährkraft ist dieses Traubenpräparat bei **Blutarmuth, Kräfteverfall, Körpererschwäche und**



**Wecova-essenz ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges.**  
 Daher erweist sich auch die Thatsache, daß Brust- und Lungenleiden, welche dieses Präparat einige Zeit regelmäßig gebrauchen ausfallend an Kräfte zunehmen. Ein grosser Lager **Leipzig: Engel-Apothek** - **München: Maximilian-Apothek** - **Stettin: Kgl. Hof- u. Garnison-Apothek**. Niederl. in **Mannheim** bei: **Jacob Hbl.** Colonisatwaaren- und Delicatessen-Handlung M 2, 9. - **Jacob Schenckhauer**, B 5, 10. - **Georg Thomae**, D 8 1a. - **Daniel Reuter**, R 1, 1. - In **Ludwigshafen** bei **Kaufmann Schneider**. 1119

**Warnung vor Fälschung!**  
 Die berühmten **Stettiner Gichtketten**, ein bewährtes Heilmittel gegen die Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Epilepsie und Schwächezustände sind **nur einzig und allein durch mich zu beziehen** und warne ich das leidende Publikum vor Ankauf werthloser Ketten, welche durchaus keine Heilung bringen und von Ignoranten vertrieben werden. Meine Ketten sind nach wissenschaftlichem Princip angefertigt und **zähle ich jedem Käufer den gesunden Betrag zurück**, falls die von mir gelieferten Ketten bei vorrichtem Gebrauch nicht den gewünschten Erfolg bieten. **Solche Garantien** bietet kein anderer Verfertiger von Gichtketten. 1 Kette kostet 10 Kr., 3 Ketten kosten 25 Kr., 7 Ketten 50 Kr. Man adressire an Herrn **Lehrer J. Joachim in Stettin, Pommern.**

**Danksagung!**  
 Geachteter Herr! Das Tzply, Ketzte, Salben und Gehelmittel nicht erreichen, das haben Ihre Ketten bewirkt! Mit freudigem Herzen bezeuge ich Ihnen, daß ich nach jahrelangem Leiden durch Ihre Ketten vollständig geheilt worden und seit 2 Monaten ohne jede Hilfe mich im Hause bewegen kann. Tausend Dank Ihnen. 1900  
**Wittve H. Hermann, Herzfelde.**

sie scharf nach den Nummern der Wagen und den Kutschern. Den Fiaker, welchen sie bestellt, dessen Neuhers sie sich wohl gemerkt, konnte sie jedoch nicht herausfinden, und ihre Aufregung wuchs mit jeder Sekunde! Vor der Kirche war keine Haltestelle für Wagen, diejenigen, welche dort hielten, wegfahren oder ankamen, führten fremde Besucher des Gotteshauses. Noch blickte Claire ängstlich suchend umher, als Jerry plötzlich mit einer gewaltsamen Bewegung seinen Arm aus dem ihrigen riß und ohne ein weiteres Wort des Abschieds rasch viel rascher, als sie dem kaum Gesehenen zugetraut hätte, der Rue Vandroy und dem dort stehenden Wagen zuellte; Claire unterdrückte mit aller Gewalt einen Aufschrei, doch schon im nächsten Augenblick eilt sie auf die Fiaker der Kirche zu, um den ihrigen zu suchen. Es waren fremde Gesichter, die sie erblickte, und die gesuchte Nummer fehlte. Als sie nach kurzem vergeblichen Bemühen angsterfüllt den Kopf nach der Ecke der Landstrasse wandte, da war der Wagen mit Jerry bereits verschwunden, das Rollen seiner Räder verhallte bald in dem allgemeinen Getöse und Gebräus der Straßen.

Wie versteinert steht die arme Frau da. Abermals ist das Spiel verloren und mit ihm die erste und letzte wirkliche Hoffnung! So durstete es sie in diesem entscheidenden Augenblick. Doch nein! Claire hatte zehn Jahre lang gewartet und gehofft, manche Enttäuschung erfahren und doch den Muth nicht schwinden lassen. Auch jetzt verzagt sie nicht, denn es gibt ja noch andere Mittel und Wege, den gesuchten Aufenthalt ihres Mannes kennen zu lernen.

Schon weiß sie, was sie zu thun hat und bereits im folgenden Augenblick geht sie an die Ausführung ihrer Gedanken.

Vorerst kehrt sie nach dem Hotel Dieu zurück, um sich einen Urlaub für mehrere Tage zu nehmen, dann, als die dazu nöthigen Formalitäten erfüllt sind, kleidet sie sich um, steckt all ihr Geld, ihren ersparten Lohn, ein Paar hundert Franken zu sich und macht sich auf den Weg. Die Haltestelle von Jacques Garmond will sie aufsuchen, dann die Wirthin des Hotels cinq Diamants, und bleibt diese stumm, die Wirthin des Wagenvermiethers Mandrue. Sie aus und wird das, was sie zu wissen wünscht, erfahren, denn sie hat Geld und Einer wird reden.

Zu essen braucht sie nicht, denn Madame Annette wird wohl erst nach ein Paar Stunden von ihrer Fahrt zurückkehren. Doch die Vorbereitungen haben Zeit gekostet und es ist fast zwei Uhr, als Claire sich auf den Weg macht.

Wohl es ist, als ob alles, was die arme Mutter anstellt, vergeblich sein sollte, denn wohin sie sich auch wendet, nirgends findet sie, was sie sucht. Jacques Garmond ist nicht auf dem Platz des Hotel de Ville; von seinen Kameraden erfährt Claire, daß er am Morgen eine Fahrt „auf die Stunde“ angenommen und noch nicht zurückgekehrt sei. Madame Annette ist nicht daheim, der Garçon weiß nicht, wann sie wieder nach Haus kommen wird, und in

den Remisen des Herrn Maubeuge erfährt sie mit Hilfe eines Fährmanns, daß der Wagen, den Madame Holbach bestell, noch immer draußen ist — wohin er gefahren, weiß man natürlich nicht.

Stunden vergehen, qualvolle für Claire, welche an die Zeit erinnert wird, wo sie wie wahnhaftig die Gassen von Paris durchirrte. Doch es gelingt ihr immer noch, ihre Aufregung zu beschwichtigen, nur muß ihr bald Erösung aus dieser entsehligen Ungewißheit werden, sonst wird sie ihr erliegen, das fühlt die Kernte.

Nach einem langen plan- wie resultatlosen Durchirren der Gite macht sie gegen Abend noch einmal die Runde durch die drei Gassen, doch mit gleich schlechem Erfolg wie am Nachmittage.

Weder Madame Annette, noch der Wagen des Herrn Maubeuge, noch der Fiaker Nummer 2394 sind zurückgekehrt. Auf dem Platz des Hotel de Ville macht man der Frau, welche ihre Aufregung nicht mehr bezähmen noch verbergen kann, den vernünftigen Vorschlag, hier auf Jacques Garmond zu warten. Er werde im Laufe des Abends sich ganz gewiß wieder einfänden, und Mutter Claire, das Richtige des Vorschlags erkennend, läßt sich auf einer der steinernen Bänke nieder, welche sich an der Brüstungsmauer des Seine-Quais befinden.

Die Ruhe thut ihr wohl, ihre stieberhafte Aufregung fängt bereits wieder an der ruhigen Ueberlegung zu weichen. Morgen wird sie auf alle Fälle wieder Nachricht erhalten können, dann werden die Ketten, welche sie sucht, doch daheim zu finden sein.

Es ist ein schöner warmer Maiabend, die Uhr des Stadthauses hat die neunte Stunde geschlagen, und die bereits angezündeten Gasflammen durchschneiden immer heller die herabstrebende Dämmerung. Noch immer sitzt Claire unbeweglich auf ihrer Bank, kein Auge von der Stelle gewendet, wo die Fiaker halten. Doch muß sie sich anstrengen, will sie die ankommenden Wagen und ihre Fahrer genauer sehen und erkennen. Nummer 2394 ist noch immer nicht erschienen und schon will sie sich erheben, um ihren Rundgang noch einmal, zum letztenmale für heute, zu machen. Da tönt plötzlich eine gellende Stimme, die ihr bekannt ist, an ihr Ohr, und auf der Straße, vor der Bank, hält ein langsam vorbeifahrender Fiaker. Es ist der Gesuchte, es ist Jacques Garmond.

„Ohr, Bourgeoise!“ ruft er lustig, und wie es scheint, etwas angeheitert vom Bod herab Claire zu, die bei dem Ton der Stimme sich rasch erboben. „Wir haben uns schön verfehlt heute Mittag 's ist aber wahrhaftig nicht gerne gehen und auch nicht meine Schuld. Muß mir der Satan in dem Augenblick, wo ich meine Commission ausführen will, einen Fährgast zuführen, der mich nicht mehr losläßt und natürlich auch gut bezahlt. Doch verloren haben Sie dabei nichts, mein braves Mütterlein, denn ich weiß alles —